HUK24

DIGITAL. EINFACH. GÜNSTIGER.

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

HUK24 AG

26. GESCHÄFTSJAHR

Organe

Aufsichtsrat

Klaus-Jürgen Heitmann	Sprecher des Vorstandes der HUK-COBURG, Coburg, Vorsitzender
Dr. Jörg Rheinländer	Mitglied des Vorstandes der HUK-COBURG, Würzburg, stv. Vorsitzender
Daniel Thomas	Mitglied des Vorstandes der HUK-COBURG, Ebersdorf

Beirat

Heinz-Werner Kramer	Diplomtheologe, Freiburg, Vorsitzender
Dr. Bernd Halstenberg	Diplomkaufmann, Berlin, stv. Vorsitzender
Norbert Bachmann	Regierungsrat, Rheurdt
Thomas Bechtle	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der HUK-COBURG, Laatzen
Silvia Bernreuther	Betriebsratsvorsitzende der HUK-COBURG, Coburg
Elke Cäsar	Dipl.-Finanzwirtin, Wachtberg
Prof. Dr. Anastasia Danilov	Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin, Köln
Dr. Anne Debus	Ministerialrätin, Erfurt
Henrik Falk	Vorstandsvorsitzender der Berliner Verkehrsbetriebe, Berlin
Dr. Ulf Garbotz	Ministerialrat, Remagen
Christiane Gieß	Leitende Regierungsdirektorin a. D., Haan
Dr. Stefan Jordan	Leitender Kriminaldirektor, Taunusstein
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann	Universitätsprofessor der Philipps-Universität Marburg, Marburg
Michael Laub	Versicherungsfachmann, Hauptmann a. D., Ruschberg
Nico Lützel	Dipl. oec., Controller am Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen
Christiane Meißner	Dipl.-Verwaltungswirtin (FH), Kriminaloberkommissarin a. D., Wildeck Richelsdorf
Dr. Jörg Oltrogge	Geschäftsführer Landesbetrieb Verkehr i. R., Hamburg
Angelika Pendzich-von Winter	Ministerialdirigentin a. D., Kleinmachnow
Dr. Michael Pickel	Vorstandsvorsitzender der E+S Rückversicherung AG i. R., Hannover, seit 27.06.2025
Dr. Rupert Pritzl	Regierungsdirektor, Eurasburg
Barbara Saunier	Geschäftsführerin der Beiersdorf Shared Services GmbH i. R., Dahme, bis 27.06.2025
Prof. Dr. Heinrich R. Schradin	Professor im Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, Köln
Daniela Schuberth	Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des MdL Holger Dremel, Scheßlitz
Dr. Edmund Schwake	stv. Vorstandsvorsitzender der Wüstenrot & Württembergische AG i. R., Weissach
Prof. Dr. Meike Tilebein	Universitätsprofessorin an der Universität Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen
Prof. Dr. Michaele Völler	Professorin im Institut für Versicherungswesen an der TH Köln, Köln
Klaus Wittmann	Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Schernfeld
Adrian Zinke	stv. Betriebsratsvorsitzender der HUK-COBURG, Niederfüllbach

Vorstand

Dr. Christoph Samwer
Daniel Schröder

Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel

Berichtsjahr im Überblick

Die HUK24 konnte im Berichtsjahr trotz Beitragserhöhungen in der Kfz-Versicherung ein Bestandswachstum der Verträge und Risiken von 9,2 % erzielen. Die Anzahl der Verträge und Risiken in der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich auf nahezu 6,7 Millionen. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige erzielten ein Wachstum von 11,2 %. Die Bedeutung des digitalen Vertriebes setzte sich weiterhin fort. Auch 2025 baute die HUK24 ihren digitalen Service sukzessive aus und setzte dabei auch auf den Einsatz von künstlicher Intelligenz.

Die Beitragseinnahmen stiegen bedingt durch notwendige Beitragsanpassungen, infolge der anhaltenden massiven Schadenteuerung, und das Bestandswachstum um 21,7 % auf 1.844,9 Mio. €. In der Kraftfahrtversicherung war ein Prämienanstieg von 23,2 % zu verzeichnen. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen stiegen die Beiträge um 10,5 % und in der Rechtsschutzversicherung um 6,7 %.

Im Berichtsjahr stiegen die Schadenaufwendungen durch die anhaltende inflationsbedingte Teuerung bei Ersatzteilen und Reparaturen spürbar an. Dadurch war eine deutliche Erhöhung der Schadendurchschnitte zu verzeichnen. Dagegen lagen die Elementarschadenbelastung sowie die Großschadenbelastung deutlich unter dem Vorjahresniveau. Im Zusammenhang mit den Beitragssteigerungen belief sich die kombinierte Schaden-/Kostenquote auf 94,0 (Vorjahr: 102,8) %. Die Gesellschaft weist nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 37,1 (Vorjahr: 8,0) Mio. € aus.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 40,9 (Vorjahr: 26,3) Mio. € erhöht.

Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 79,3 (Vorjahr: 35,0) Mio. €. Der Steueraufwand betrug 35,9 (Vorjahr: 15,2) Mio. €. Nach Steuern und der Einstellung von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) in die gesetzliche Rücklage führte die HUK24 ein Ergebnis von 40,6 (Vorjahr: 16,9) Mio. € gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag ab.

Tatsächliche Entwicklung im Berichtsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Folgenden wird die tatsächliche Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren im Berichtsjahr den im Vorjahr berichteten Prognosen im Rahmen des qualifiziert-komparativen Abgleichs gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20) gegenübergestellt. Die Aussagen leiten sich aus dem Orientierungsrahmen mit definierten Schwellen zur Einschätzung der Wesentlichkeit von Änderungen ab. Im Falle signifikanter Abweichungen werden die Einflussgrößen unter der Tabelle dargestellt.

Tatsächliche Entwicklung im Berichtsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres[1]

Leistungsindikatoren	Prognose Vorjahr	Ist Berichtsjahr
Bestand Kraftfahrt nach Verträgen und Risiken	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Bestand HUS und Rechtsschutz nach Verträgen und Risiken	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge Kraftfahrt	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge HUS und Rechtsschutz	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Vorjahresniveau	deutlicher Anstieg
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Vorjahresniveau	deutlicher Anstieg

[1] Die Entwicklung der Leistungsindikatoren kann unter Berücksichtigung der definierten Schwellen folgende Ausprägungen annehmen:
deutlicher Rückgang, leichter Rückgang, Vorjahresniveau, leichter Anstieg, deutlicher Anstieg

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag deutlich über dem geplanten Niveau. Grund hierfür sind höhere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Erträge aus anderen Kapitalanlagen. Zusammen mit einem hohen Beitragswachstum fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich höher als geplant aus.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die HUK24 betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige:

- Kraftfahrtversicherung (Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Zusatz-Haftpflichtversicherung für Mietfahrzeuge im Ausland, Schutzbrief und Auslandsschaden-Schutz-Versicherung)
- Unfallversicherung (Einzel- und Kinderunfallversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung)
- Haftpflichtversicherung (Privat-, Tierhalter-, Bauherren- und Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung)
- Verbundene Hausratversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung)
- Glasversicherung
- Rechtsschutzversicherung (Verkehrs-Rechtsschutzversicherung, Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung für Nichtselbstständige, Rechtsschutzversicherung für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken)
- Vermittlung von privaten Lebens- und Krankenversicherungen, Auslandsreisekrankenversicherungen sowie Moped- und E-Scooterversicherungen

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe werden in der Konzern-Obergesellschaft HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg, Coburg, (HUK-COBURG) ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die HUK24 gehört folgendem Verband an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr ergab sich insgesamt ein weitgehend stabiles rechtliches Umfeld.
Der aufsichtsrechtliche Rahmen für Versicherungsunternehmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Nach der Verabschiedung der geänderten Solvabilität-II-Richtlinie auf europäischer Ebene im Vorjahr wurde im Berichtsjahr darauf aufbauend die angepasste Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 von der EU-Kommission veröffentlicht. Nach der weiteren Konkretisierung durch technische Standards und Leitlinien sowie der Verankerung der Solvabilität-II-Richtlinie in der nationalen Gesetzgebung wird die aufsichtsrechtliche Berichterstattung grundsätzlich ab dem Berichtsjahr 2027 nach den neuen Regeln zu erstellen sein. Aus technischen Gründen wird die Erstanwendung bestimmter Änderungen im quantitativen Berichtswesen bereits für die vierte Quartals- bzw. Jahresmeldung 2026 in Erwägung gezogen.

Auch im Berichtsjahr bestand eine hohe Unsicherheit bezüglich des Zeitpunktes der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD). Nach der fehlenden nationalen Umsetzung des vorliegenden Regierungsentwurfs des CSRD-Umsetzungsgesetzes gelten grundsätzlich die Anforderungen aus dem bisherigen Rechtsrahmen gemäß §§ 289b bis 289e HGB und die HUK24 unterlag im Berichtsjahr – wie in den Vorjahren – nicht der NFRD-Berichtspflicht. Nach der vorläufigen Trilogeinigung auf europäischer Ebene im Dezember 2025 zum sog. „Substance oder Content Proposal“ im Rahmen des EU-Omnibus-I-Paketes zur Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, welche in einer CSRD-Änderungsrichtlinie mündet, wird der CSRD-Anwenderkreis voraussichtlich auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von mehr als 450 Mio. € reduziert. Nach der Verankerung im nationalen Recht wird die Gesellschaft somit voraussichtlich künftig nicht der CSRD-Berichtspflicht unterliegen.

Darüber hinaus ist seit 17.01.2025 der Digital Operational Resilience Act (DORA) anzuwenden.

Marktsituation

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist 2025 – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – anhand erster Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) real um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Nach Angaben der Bundesregierung legte das reale BIP leicht zu, getragen von steigenden Reallöhnen und einem verhaltenen Aufschwung im privaten Konsum. Die Sparquote (netto) der privaten Haushalte ging gegenüber 2024 auf 10,5 (11,2) % zurück. Die exportorientierte Wirtschaft bleibt aufgrund der schwachen Weltkonjunktur und geopolitischer Unsicherheiten gedämpft, zeigt jedoch erste Stabilisierungstendenzen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt verzeichnete nach vorläufigen Branchenangaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Berichtsjahr 2025 ein um 6,6 % auf 253,6 Mrd. € gestiegenes Prämienvolumen.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer konnten ihr Wachstum der letzten Jahre auch im Berichtsjahr fortsetzen. Marktweit stiegen die Prämien nach vorläufigen Angaben des GDV in der Schaden- und Unfallversicherung um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €.

In der Kfz-Versicherung, der größten Sparte innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung, erhöhte sich das Beitragsvolumen nach vorläufigen Schätzungen des GDV um 13,4 % auf 38,6 Mrd. €. Die Situation in der Schaden-/Unfallversicherung wurde im Berichtsjahr vor allem von den inflationsbedingt stark gestiegenen Schadenaufwendungen in der Kfz-Versicherung beeinflusst. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ging marktweit von 104,0 % auf 96,0 % zurück.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bestandsentwicklung

Die HUK24, der größte deutsche Online-Sachversicherer, erreichte auch 2025 ein über dem Markt liegendes Bestandswachstum, bedingt durch das gegenüber dem Vorjahr erneut stark gestiegene Neugeschäft.

Als Marktführer unter den deutschen Kraftfahrt-Direktversicherern, der nun schon seit mehr als 25 Jahren als starke Marke im Onlinevertrieb präsent ist und hohes Vertrauen bei den Kundinnen und Kunden genießt, hat die HUK24 inzwischen einen Bestand von mehr als 3,6 Millionen versicherten Fahrzeugen und wächst kontinuierlich. Neben den dauerhaften Preis- und Kostenvorteilen begründen Automatisierungsvorteile sowie die konsequente Fokussierung auf das Online-Geschäftsmodell in Verbindung mit einem vollumfänglichen Schadenservice diese Erfolgsgeschichte.

Der gesamte Bestand erhöhte sich im Berichtsjahr um 9,6 (Vorjahr: 7,4) % auf insgesamt 9,5 Mio. Risiken und Verträge.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen Bestandszuwachs um 9,2 % auf 6,7 Mio. Risiken. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg der Bestand um 9,4 % auf 3,6 Mio. Risiken. Die sonstige Kraftfahrtversicherung erzielte eine Zuwachsrate von 8,9 % und erreichte 3,1 Mio. Risiken.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige wuchsen im Berichtsjahr um 11,2 % auf 2,6 Mio. Risiken. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete ein Wachstum von 8,2 % auf 0,9 Mio. Risiken. Die Unfallversicherung konnte ihren Bestand um 12,3 % auf 0,7 Mio. Risiken erhöhen. Bei der Verbundenen Hausratversicherung stieg der Bestand um 16,3 % auf 0,6 Mio. Risiken. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung wuchs um 7,7 % auf 0,1 Mio. Risiken, die Glasversicherung um 8,3 % auf 0,2 Mio. Risiken.

Der Vertragsbestand in der Rechtsschutzversicherung stieg um 1,0 % auf 0,2 Mio. Verträge.

Bestandsentwicklung

Versicherungszweige und -arten	Anzahl Verträge und Risiken		Veränderungen	
	im Berichtsjahr	im Vorjahr	in Stück	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.625.017	3.313.835	311.182	9,4
sonstige Kraftfahrt	3.111.194	2.856.248	254.946	8,9
Kraftfahrt gesamt	**6.736.211**	**6.170.083**	**566.128**	**9,2**
Unfall	**726.786**	**646.966**	**79.820**	**12,3**
Haftpflicht	**937.211**	**865.997**	**71.214**	**8,2**
Feuer und Sach	**912.980**	**804.967**	**108.013**	**13,4**
Verbundene Hausrat	607.960	522.563	85.397	16,3
Verbundene Wohngebäude	142.445	132.268	10.177	7,7
Glas	162.575	150.136	12.439	8,3
Übrige	**1**	**43**	**-42**	**-97,7**
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	**2.576.978**	**2.317.973**	**259.005**	**11,2**
Rechtsschutz	**158.212**	**156.589**	**1.623**	**1,0**
Insgesamt	**9.471.401**	**8.644.645**	**826.756**	**9,6**

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen der HUK24 stiegen im Berichtsjahr von 1.516,1 Mio. € auf 1.844,9 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür ist die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Diese spielt für das Unternehmen hinsichtlich des Beitragsaufkommens eine dominierende Rolle. Bedingt durch notwendige Beitragsanpassungen sowie das kontinuierliche Bestandswachstum erhöhte sich in der Kraftfahrtversicherung das Beitragsaufkommen auf 1.656,2 (Vorjahr: 1.344,7) Mio. €. Dies entspricht einem Wachstum von 23,2 %. Die Beiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 20,8 % auf 909,7 Mio. €. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 26,2 % auf 746,5 Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall-, Sachversicherungszweige konnten ihre Beitragseinnahmen um 10,5 % auf 166,9 Mio. € steigern. In der Unfallversicherung erhöhte sich das Prämienaufkommen um 10,3 % auf 18,2 Mio. € und in der Haftpflichtversicherung um 8,9 % auf 39,7 Mio. €. Die Verbundene Hausratversicherung erzielte eine Steigerung von 10,0 % und erreichte damit Beitragseinnahmen von 46,7 Mio. €. Den größten Zuwachs konnte die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 12,6 % auf 56,4 Mio. € infolge dynamischer Beitragsanpassungen erreichen. Die Glasversicherung verzeichnete mit 7,7 % ebenfalls einen deutlichen Anstieg auf 5,9 Mio. €.

Die Beiträge in der Rechtsschutzversicherung betrugen 21,8 Mio. € und lagen mit einem Zuwachs von 6,7 % über dem Vorjahr.

Die Selbstbehaltsquote über alle Sparten gesamt betrug 95,0 (Vorjahr: 95,0) %.

Beitragseinnahmen

Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Beiträge					
	im Berichtsjahr		im Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	909,7	49,2	753,0	49,7	156,7	20,8
sonstige Kraftfahrt	746,5	40,5	591,7	39,0	154,9	26,2
Kraftfahrt gesamt	**1.656,2**	**89,7**	**1.344,7**	**88,7**	**311,5**	**23,2**
Unfall	**18,2**	**1,0**	**16,5**	**1,1**	**1,7**	**10,3**
Haftpflicht	**39,7**	**2,2**	**36,5**	**2,4**	**3,2**	**8,9**
Feuer und Sach	**109,0**	**5,9**	**98,1**	**6,5**	**10,9**	**11,1**
Verbundene Hausrat	46,7	2,5	42,5	2,8	4,2	10,0
Verbundene Wohngebäude	56,4	3,1	50,1	3,3	6,3	12,6
Glas	5,9	0,3	5,5	0,4	0,4	7,7
Übrige	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**-24,6**
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	**166,9**	**9,1**	**151,0**	**10,0**	**15,9**	**10,5**
Rechtsschutz	**21,8**	**1,2**	**20,4**	**1,3**	**1,4**	**6,7**
Insgesamt	**1.844,9**	**100,0**	**1.516,1**	**100,0**	**328,8**	**21,7**

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. stiegen im Berichtsjahr deutlich auf 1.455,2 (Vorjahr: 1.290,9) Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 12,7 (Vorjahr: 12,1) %. Die Nettoschadenquote reduzierte sich von 97,1 % auf 88,7 %. Dabei wurden Steigerungen bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle von den Steigerungen der Beiträge überkompensiert.

Die Schaden-/Kostenquote verminderte sich von 102,8 % im Vorjahr auf 94,0 %. Im Berichtsjahr waren in den Bruttoaufwendungen 41,2 (Vorjahr: 70,5) Mio. € für Elementarschäden beinhaltet.

Der Schadenverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich netto wie folgt dar:

Im Berichtsjahr war der Schadenverlauf insbesondere in der Kraftfahrtversicherung geprägt von der anhaltenden inflationsbedingten Teuerung bei den Ersatzteilen und Reparaturen, wodurch ein Anstieg der Schadendurchschnitte festzustellen war. Dagegen normalisierte sich das Großschadenaufkommen nach der hohen Belastung im Vorjahr. Auch die Schadenhäufigkeit ging insgesamt wegen der geringeren Anzahl von Elementarschadenereignissen gegenüber dem Vorjahr zurück. Durch die Beitragsanpassungen erhöhten sich die Durchschnittsbeiträge.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank die Schaden-/Kostenquote von 103,2 % auf 100,1 % aufgrund der Beitragsanpassungen und der geringeren Großschadenlast. Auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung verminderte sie sich, beeinflusst durch das hohe Beitragswachstum und eine geringere Elementarschadenlast, von 110,6 % auf 92,2 %.

In der Unfallversicherung blieben die Durchschnittsbeiträge und die Schadenhäufigkeit auf Vorjahresniveau. Der Schadendurchschnitt ist gesunken. Die Schaden-/Kostenquote sank von 31,8 % im Vorjahr auf 29,3 %.

In der Haftpflichtversicherung blieben die Durchschnittsbeiträge auf Vorjahresniveau. Die Schaden-/Kostenquote erhöhte sich von 82,6 % auf 106,0 % aufgrund geringerer Abwicklungsergebnisse der Vorjahresschäden und einem gestiegenen Schadendurchschnitt sowie gestiegener Schadenhäufigkeit.

In der Hausratversicherung waren die Durchschnittsbeiträge und die Schadenhäufigkeit rückläufig. Da der Anteil an Schäden zunahm, deren Schadendurchschnitt unter dem Gesamtdurchschnitt lag, reduzierte sich der Schadendurchschnitt. Die Schaden-/Kostenquote sank von 73,0 % auf 68,1 %.

In der Wohngebäudeversicherung reduzierte sich die Schaden-/Kostenquote unter dem Einfluss gesunkener Schadenduchschnitte, durch geringere Elementarbelastung, sinkender Schadenhäufigkeiten und gestiegener Durchschnittsbeiträge von 78,0 78,0 % auf 62,7 %.

In der Glasversicherung sank die Schaden-/Kostenquote bei einer gesunkenen Schadenhäufigkeit und gleichbleibenden Durchschnittsbeiträgen von 87,0 % im Vorjahr auf 86,0 %. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf deutlich gestiegene Schadendurchschnitte zurückzuführen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Durchschnittsbeiträge an, während sich der Schadendurchschnitt erhöhte und die Schadenhäufigkeit reduzierte. Die Schaden-/Kostenquote verminderte sich von 90,4 % auf 86,8 %. Während sich die jüngste RVG-Reform mit Gültigkeit zum 01.06.2025 noch kaum in den Schadenzahlungen auswirkt, zeigt sich ein verändertes Bild in der Schadenzusammensetzung: Dies ist insbesondere der Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung geschuldet, die nach dem Verkaufsstopp 2020 sukzessive aus dem Bestand der H24 herauswächst und somit auch zu keinen neuen Schäden mehr führt.

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, verringerte sich von 92,2 % im Vorjahr auf 85,2 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 93,8 (Vorjahr: 84,1) Mio. €, was im Wesentlichen auf höhere Kosten aus Werbung zurückzuführen war. Die Kostenquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, verminderte sich von 6,0 % auf 5,4 %. Nach Abzug der Erstattung durch die Rückversicherer verblieben Aufwendungen f. e. R. in Höhe von 87,2 (Vorjahr: 77,0) Mio. €. Die Nettokostenquote belief sich auf 5,3 (Vorjahr: 5,8) %.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 58,2 Mio. € zugeführt (Vorjahr: Entnahme 19,2 Mio. €). Sie erhöhte sich damit von 207,4 Mio. € auf 265,6 Mio. €.

Der Schwankungsrückstellung wurden in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 15,6 (Vorjahr: 2,5) Mio. € zugeführt. In der Sparte sonstige Kraftfahrtversicherung erfolgte eine Zuführung von 44,6 (Vorjahr: Entnahme 20,0) Mio. €. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten ergab sich insgesamt eine Entnahme von 4,1 (Vorjahr: 2,7) Mio. €. In der Sparte Rechtsschutz erfolgte eine Zuführung von 2,1 (Vorjahr: 1,0) Mio. €.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis weist nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Gewinn von 37,1 (Vorjahr: 8,0) Mio. € aus.

Die Kraftfahrtversicherung schloss mit einem Verlust von 8,7 (Vorjahr: 30,1) Mio. € ab. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 16,2 (Vorjahr: 23,0) Mio. € nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung verblieb nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein Gewinn von 7,5 (Vorjahr: Verlust 7,1 nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung) Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen erreichten einen technischen Gewinn von 45,1 (Vorjahr: 37,1) Mio. €. Dabei erzielten alle Sparten Gewinne.

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete vor Schwankung einen Gewinn von 2,8 (Vorjahr: 1,9) Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,1 (Vorjahr: 1,0) Mio. € ergibt sich ein Gewinn von 0,7 (Vorjahr: Verlust 1,0) Mio. €.

Der Rückversicherungssaldo betrug -34,7 (Vorjahr: 15,5) Mio. €.

Im Berichtsjahr ergab sich keine Beteiligung an Elementarschadenereignissen durch die Rückversicherer.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Der Kapitalmarkt zeigte sich insbesondere im ersten Halbjahr 2025 sehr volatil und war in der Gesamtjahresbetrachtung geprägt von einer äußerst positiven Entwicklung an den Aktienmärkten und einem Zinsanstieg bei langfristigen Laufzeiten.

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 42,8 (Vorjahr: 29,5) Mio. €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen durch Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Erträge aus Gewinnausschüttung von Fonds. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 2,1 (Vorjahr: 1,6) %.

Aus den Kapitalanlagen konnten laufende Erträge in Höhe von 44,4 (Vorjahr: 31,0) Mio. € erzielt werden. Die Zuschreibungen beliefen sich auf 1,5 (Vorjahr: 1,5) Mio. €. Weitere Erträge ergaben sich aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5,2 (Vorjahr: 2,4) Mio. €. Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für Kapitalanlagen auf 10,2 (Vorjahr: 8,6) Mio. €, sodass sich ein Kapitalanlageergebnis von 40,9 (Vorjahr: 26,3) Mio. € ergab.

Die Nettoverzinsung betrug 2,0 (Vorjahr: 1,5) %, im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,8 (Vorjahr: 1,1) %.

Die Kapitalanlagen der HUK24 erhöhten sich von 1.875,2 Mio. € auf 2.186,1 Mio. €. Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stellten mit 1.034,3 Mio. € (47,4%) neben den Aktien, den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit 855,5 Mio. € (39,1%) die größten Anlagepositionen dar.

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt. Die verfrühte Abbuchung von Beiträgen des Jahresinkassos 2026 am 19.12.2025 und deren Rückabwicklung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Kapitalanlagen

	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	13,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	855,5	39,1	686,3	36,6	169,1	24,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.034,3	47,4	891,0	47,6	143,2	16,1
Namensschuldverschreibungen	208,0	9,5	176,5	9,4	31,5	17,8
Schuldscheinforderungen und Darlehen	88,3	4,0	81,3	4,3	7,0	8,6
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	40,0	2,1	-40,0	n.a.
Gesamt	**2.186,1**	**100,0**	**1.875,2**	**100,0**	**310,8**	**16,6**

Gesamtergebnis

Das Kapitalanlageergebnis nach technischem Zins betrug 40,9 Mio. €. Aus den übrigen nichttechnischen Aufwendungen und Erträgen resultierte ein Ergebnis von 1,3 (Vorjahr: 0,6) Mio. €.

Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Überschusses von 37,1 Mio. € ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 79,3 (Vorjahr: 35,0) Mio. €.

Das Ergebnis nach Steuern und nach der im Geschäftsjahr (aufgrund einer Kapitalerhöhung im Jahr 2023) erfolgten Einstellung von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) in die gesetzliche Rücklage betrug 40,6 Mio. € (Vorjahr: 16,9 Mio. €) und wurde gemäß des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die HUK-COBURG-Holding AG abgeführt.

Das Eigenkapital betrug nach der Zuführung zur gesetzlichen Rücklage 202,4 (Vorjahr: 199,6) Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, verminderte sich von 15,0 % auf 12,4 %.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die HUK24 beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die HUK24 ist Teil der HUK-COBURG Versicherungsgruppe und in deren strategischen und organisatorischen Rahmen eingebunden. Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert das gruppenweit einheitliche Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Die Vorgaben der Risikostrategie wurden im gesamten Berichtsjahr eingehalten und die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens sind im Berichtsjahr weiter gewachsen und gehen deutlich über die Kapitalanforderungen hinaus. Sie gewährleisten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Alle im Rahmen des Versicherungsbetriebs erforderlichen Funktionen wurden an die HUK-COBURG bzw. die Leistungsbearbeitung für die Rechtsschutzverträge an die HUK-COBURG Rechtsschutz-Schadenregulierung GmbH ausgelagert. Insbesondere sind die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien für Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Leitlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung der HUK24 sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kundinnen und Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass alle bestehenden und zukünftig zu erwartenden Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Die Risiken der HUK24 werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der HUK24 erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risi-

kostrategie der Gesellschaft, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Weitere Bestandteile des ORSA stellen die Durchführung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen sowie die Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenmittel und versicherungstechnische Rückstellungen dar. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils der HUK24 von den Annahmen, die der Berechnung der Standardformel zugrunde liegen, ist ebenfalls Inhalt des ORSA.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der HUK24. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Risikoprofil

Das Risikoprofil der HUK24 wird im Wesentlichen von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken bestimmt. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Des Weiteren berücksichtigt die HUK24 in ihrem Risikomanagementsystem Nachhaltigkeitsrisiken, die sich aus der ESG-Strategie ableiten. Derartige Risiken umfassen Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und können auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und die Reputation der Gesellschaft wirken. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar, sondern realisieren sich in verschiedenen Risikokategorien, insbesondere in dem versicherungstechnischen Risiko, dem Marktrisiko, den Reputationsrisiken und den strategischen Risiken. Sie können dabei zum einen als physische Risiken auftreten, die sich als Ergebnis von Extremwetterereignissen sowie langfristigen klimatischen oder ökologischen Änderungen ergeben. Zum anderen können sie als transitorische Risiken durch die Umstellung auf eine kohlenstoffarme Kreislaufwirtschaft mittels politischer Maßnahmen (z. B. Kohleausstieg, CO_2-Besteuerung), zu hoher Investitionskosten (z. B. Gebäudesanierung) oder mittels neuer Technologien (z. B. Elektromobilität) entstehen. Im Rahmen des ORSA werden Klimastresstests für materielle Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Ein Ziel der HUK24 als leistungsstarker, preisgünstiger und kundenorientierter Onlineanbieter ist es, den privaten Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland ein ausschließlich an deren Bedarf ausgerichtetes, umfassendes Versicherungsangebot zu äußerst günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service anzubieten. Als Spezialist für private Haushalte verzichtet die Gesellschaft auf Risiken im gewerblichen und industriellen Geschäft. Die Versicherungsprodukte sind standardisiert. Annahmerichtlinien begrenzen die Zeichnung von größeren Einzelrisiken oder gegebenenfalls die übermäßige Zeichnung räumlich benachbarter Verträge zur Begrenzung von Kumulereignissen. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Durch effiziente Prozessabläufe, provisionsfreie und einfache Produkte sowie einen hohen Automatisierungsgrad können die im Marktvergleich besonders niedrigen Preise für die Onlineprodukte dargestellt werden.

Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität tragen dazu bei, dass die HUK24 schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren kann. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen den Kundinnen und Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Schadenfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt hervorragend aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in den Sparten der Schaden-/Unfallversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Ein weiteres Ziel der HUK24 ist das nachhaltige Wachstum der Versicherungsbestände, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung und den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen. Es wird eine aktive und verbraucherfreundliche Gestaltung des Umfeldes angestrebt. Dabei wird auf einen im Marktvergleich sehr guten Leistungsumfang, eine qualitativ hochwertige Schadenregulierung bei gleichzeitig geringen Schadenkosten sowie ein Angebot differenzierter Tarife abgezielt, um die Marktposition zu sichern und auszubauen. Digitalisierung, datengestützte Analytik, Telematik und Mobilitätsdienstleistungen spielen dabei eine zunehmend bedeutende Rolle. Ziel hierbei ist es, insbesondere die Chancen in der Kraftfahrtversicherung sowie den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen wahrzunehmen und die Kundenbindung zu festigen.

Die Übernahme dieser Verträge geht mit einer Reihe von Risiken einher, die bewusst übernommen werden: Das als bedeutend einzustufende Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit, dass sich die kalkulierten Tarife als nicht auskömmlich herausstellen. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung oder unerwartet hohen Teuerung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen umweltbedingten Schadenereignissen aus Naturgefahren resultieren. Bei Letzteren kann es als physische Folgen des Klimawandels mittel- bis langfristig zu einer Zunahme der Häufigkeit und der Intensität oder gar zu bislang in Deutschland eher unbekannten Extremwetterphänomenen kommen. Als transitorische Folgen sind mittelfristig sich ändernde Schadenbilder möglich, zum Beispiel durch Umstellung auf Elektromobilität und digitalisierte Fahrzeuge oder durch den Ausbau alternativer Energiequellen.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge, für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle, könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird angemessen in der Tarifierung und Zeichnungspolitik sowie bei der Bildung der Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schadenereignisse begegnet, sodass auch in sehr negativen Szenarien uneingeschränkt den Leistungsversprechen nachgekommen werden kann. Darüber hinaus mindern risikogerechte Rückversicherungsverträge das aus hohen Einzelschäden und kumulierten Schadenereignissen resultierende Schadenpotenzial. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird regelmäßig überprüft.

Darauf aufbauend erfolgt eine Ermittlung und Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben, wobei auch mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt werden. Die Bewertung wird unter dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren bei angemessenen Sicherheitsniveaus vorgenommen. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken hinsichtlich der Unsicherheiten in den Zahlungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Dabei werden auch mögliche extreme Ereignisse wie z. B. Naturkatastrophen oder auch Großschäden berücksichtigt. Risikomindernd wirkt sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern aus.

Da die Versicherungsbedingungen der Schaden-/Unfallversicherungen in der Regel einjährige Laufzeiten vorsehen, kann auf Marktveränderungen flexibel reagiert werden.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko, welches z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebotes auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation entsteht, ist bei der HUK24 als gering einzustufen. Zum einen ist der Bestand regional in ganz Deutschland verteilt und zum anderen wird das Kraftfahrtsegment mit dem Geschäft aus Haftpflicht-/Unfall- und Sachversicherungen zusätzlich diversifiziert.

Dem möglichen Konzentrationsrisiko im Rahmen der passiven Rückversicherung wird dadurch begegnet, dass bei der Platzierung der Rückversicherungsabgaben eine adäquate Diversifizierung durch die Beteiligung mehrerer Rückversicherungsgesellschaften erreicht wird.

Die bilanzielle Schadenquote, die Schaden-/Kostenquote und die Abwicklungsergebnisquote sind jeweils netto in der Tabelle für einen 10-jährigen Beobachtungszeitraum nachfolgend dargestellt.

	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Bilanzielle Schadenquote netto	88,7	97,0	102,3	94,1	81,9	75,7	88,9	84,3	88,6	90,4
Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto[1]	86,2	91,7	97,0	89,9	77,1	74,1	84,7	81,8	84,1	87,2
Schaden-/Kostenquote netto	94,0	102,8	108,9	100,6	87,7	81,5	94,6	90,0	93,7	96,1
Bereinigte Schaden-/Kostenquote netto[1]	91,5	97,5	103,7	96,5	83,0	79,8	90,4	87,5	89,3	92,9
Abwicklungsergebnisquote netto	7,1	7,3	6,1	3,7	8,1	5,4	6,0	6,8	6,1	6,4

[1] Bereinigt um Elementarschadenaufwand

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist es, unter der Nebenbedingung der Kapitalsicherung Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen begrenzt werden.

Zur Absicherung von Beständen, zur Generierung von Zusatzerträgen und zur Erwerbsvorbereitung werden bei Aktien und Rententiteln sowie Währungen derivative Finanzinstrumente unter strategischen und taktischen Gesichtspunkten eingesetzt.

Mit dieser Anlagestrategie kann die HUK24 an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von rechtlichen Regelungen, die von der HUK24 in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die HUK24 keine bedeutende Risikoposition dar.

Neben Zins Swaps und strukturierten Produkten werden zur Kurssicherung der Aktienbestände Optionen, zur Währungsabsicherung Devisentermingeschäfte sowie zur Absicherung der Bestände an Unternehmensanleihen Credit Default Swaps eingesetzt. Futures auf Aktienindizes werden zur Kurssicherung, Beta-Steuerung in aktiv gemanagten Fonds und Quotensteuerung genutzt. Die Kapitalanlagen sind hinsichtlich Regionen, Branchen und Währungen ausreichend diversifiziert. Derzeit sind unbeherrschbare Risikokonzentrationen nicht erkennbar. Risikolimite werden regelmäßig verfolgt, um daraus gegebenenfalls Anpassungen des Sicherungsumfangs abzuleiten. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der HUK24 die intensive Marktbeobachtung und -analyse, die kontinuierliche Anpassung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Zur Quantifizierung der Marktrisiken werden im Rahmen des Risikomanagements Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) durchgeführt.

Die Kapitalanlagen der HUK24 weisen zum 31.12.2025 stille Reserven in Höhe von 84,1 Mio. € (Vorjahr: 62,7 Mio. €) und stille Lasten in Höhe von 102,7 Mio. € (Vorjahr: 89,9 Mio. €) auf. Letztere sind hauptsächlich bei festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen im Wesentlichen aufgrund des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 aufgetreten. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden. Auf Aktienbestände bestehen keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 25,0 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 24,1 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 109,2 Mio. € führen. Bei einem Zinsanstieg sind auch weitere Abschreibungen möglich, allerdings aufgrund der überwiegenden Bilanzierung zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen in deutlich geringerem Umfang.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der langlaufenden Verpflichtungen aus. Aufgrund des geringen Anteils an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen spielt das passivseitige Zinsrisiko in der HUK24 nur eine untergeordnete Rolle.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	74,1	25,2	0,0	0,7
Sonstige Ausleihungen	76,8	9,0	0,0	14,2
Gesamt	**74,5**	**22,5**	**0,0**	**3,0**

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 91,7 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 31,5 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 23,6 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 44,9 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Risikoexponierung wird laufend beobachtet.

Im Zuge des Übergangs in eine nachhaltige Wirtschaft können Veränderungen einschlägiger Rahmenbedingungen zu Wertverlusten im Kapitalanlagebestand führen, welche aus der Neubewertung von Aktien und Anleihen aufgrund bislang nicht eingepreister Kosten resultieren und als Nachhaltigkeitsrisiken dem Aktien- bzw. Spreadrisiko zuzuordnen sind.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung berücksichtigt. Ein Rückgang der Zeitwerte der Immobilieninvestments um 10 % entspricht einer Wertminderung um 23,4 Mio. €.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken im Bereich der Kapitalanlagen eingeht, die ein bedeutendes Ausfallpotenzial haben. Wie die gesamte deutsche Versicherungsbranche weist auch die HUK24 wesentliche Risikopositionen gegenüber inländischen Banken auf. Diese Papiere sind zu wesentlichen Teilen besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken werden in begrenztem Umfang eingegangen, um die weltweite Diversifikation zu nutzen. Der Anlagebestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Die im Aktiv-Passiv-Management eingesetzte Software ermöglicht die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite sowie Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass fällige Zahlungen eines Schuldners nicht beglichen werden.

Dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird im Rahmen des Forderungsmanagements frühzeitig entgegengewirkt. Bei drohenden Ausfällen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, betrugen bei der HUK24 19,4 Mio. €. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, belief sich auf 0,1 %. Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind ausreichende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Das Volumen der an die Rückversicherer zedierten Schaden- und Rentenreserven (anhand der Ratingeinstufungen von Standard & Poor's) zum Jahresabschluss beträgt insgesamt 297,0 Mio. €. Davon entfallen 245,9 Mio. € auf Ratingklasse AA und 51,1 Mio. € auf Ratingklasse A. Die saldierten Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen 0,2 Mio. €. Davon entfallen 0,1 Mio. € auf Ratingklasse AA und 0,1 Mio. € auf Ratingklasse A.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus dem IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Auf Basis eines umfangreichen Sicherheitskonzepts zur Datenverarbeitung wird diesen Risiken begegnet.

Die Risiken aus Cyberkriminalität bleiben nach wie vor hoch, u. a. auch angetrieben durch weltweite Konflikte. Mobiles Arbeiten hat sich im Unternehmen etabliert. Damit geht ein höheres Risiko einher, weil in zunehmendem Maß auch außerhalb der gesicherten Umgebung des Unternehmens gearbeitet wird, wodurch eine erhöhte Anfälligkeit für Social Engineering vermutet wird. Ransomware-Angriffe stellen aber unverändert die größte cyberkriminelle Bedrohung dar. Auf der Angreiferseite entwickelt sich eine professionelle cyberkriminelle Arbeitsteilung. Neue Angriffsmethoden werden als

Dienstleistung angeboten und damit vielen Angreifern zugänglich gemacht. Auch künstliche Intelligenz wird hierfür zunehmend genutzt. Neben den auch zukünftig zu betreibenden und auszubauenden präventiven Maßnahmen zur Verhinderung erfolgreicher Angriffe ist es notwendig, sich weiterhin auf Maßnahmen zur frühzeitigen Erkennung von erfolgreichen Angriffen und die Reaktion darauf zu fokussieren, um auch im Falle einer erfolgreichen Attacke die größtmögliche Operationsfähigkeit und Fähigkeit zur Wiederherstellung betroffener Systeme zu gewährleisten.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen ist in Handbüchern zum Business Continuity Management dokumentiert. Die Verhaltens- und Verfahrensregelungen zur inneren und äußeren Sicherheit sind in einer Richtlinie als Teil des Informationssicherheitsmanagementsystems zusammengefasst und werden vom Beauftragten für physische Sicherheit verantwortet.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein. Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die HUK24 bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die HUK24 aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus deren Nichtanpassung an ein geändertes politisches und wirtschaftliches Umfeld ergeben. Für das strategische Risiko sind überwiegend externe Faktoren maßgeblich, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen.

Daher sind laufend Anpassungsbedarfe an geänderte Kundenbedürfnisse zu identifizieren und Anpassungen vorzunehmen, die Produktpalette gegebenenfalls zu aktualisieren, auf Veränderungen der Wettbewerbssituation zu reagieren und technologische Fortschritte zu nutzen und politische Rahmenbedingungen bei strategischen Entscheidungen zu berücksichtigen. In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen, und im Rahmen des Dialogs zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken der Gesellschaft begegnet.

Strategische Entscheidungen erfolgen stets auch unter Beachtung der Reputation des Unternehmens.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die HUK24 Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativen Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kundinnen und Kunden oder Anspruchstellerinnen und Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der HUK24 entgegenstehen. Auch unter Betrachtung nichtfinanzieller Aspekte sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der HUK24 erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die HUK24 den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung der öffentlichen Meinung, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik im Bereich der privaten Haushalte sieht sich die HUK24 gut aufgestellt und beabsichtigt die sich bietenden Chancen am Markt konsequent weiter zu nutzen. Darüber hinaus bildet ein zukunftsfähiges Onlinemarketing die Basis für die Fortsetzung des Erfolgs der HUK24 als führender Onlineversicherer in Deutschland. Zudem unterstützt ein systematisches Innovationsmanagement die Weiterentwicklung des Geschäfts- und Betriebsmodells. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden. Die HUK24 berücksichtigt ökologische, soziale und Governance-Aspekte im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit.

Das Risikomanagement der HUK24 ist so gestaltet, dass Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar sind. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken wird gewährleistet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Insgesamt sieht sich die HUK24 für künftige Entwicklungen gut gerüstet. Veränderungen im Bereich der Mobilität, beispielsweise der Ausbau der Elektromobilität oder neue Nutzungskonzepte für private Kraftfahrzeuge, werden in der Strategie berücksichtigt. Weitere Fortschritte bei der Digitalisierung und der verantwortungsvollen Nutzung datengestützter Technologien wie Telematik und künstliche Intelligenz werden sich im Produktportfolio und in der Leistungserbringung gegenüber den Kundinnen und Kunden abbilden. Damit soll dem Versicherungsmarkt weiterhin ein attraktives, kostengünstiges und zeitgemäßes Versicherungsangebot der HUK24 zur Verfügung stehen.

Voraussichtliche Entwicklung

Marktprognosen

In der Kraftfahrtversicherung wird laut GDV für 2026 nach Rückkehr zur Profitabilität eine Intensivierung des Wettbewerbs erwartet, wobei die Vergleichsplattformen weiterhin eine zentrale Rolle spielen dürften. Eine konjunkturelle Erholung könnte zudem zu einer Erholung der Neuzulassungen führen, wobei dem unterjährigen Neugeschäft weiterhin eine große Bedeutung zukommt. Dies zusammen mit einer infolge des anhaltenden Preisdrucks bei Ersatzteilen zuletzt nochmal verschlechterten Schadenlage könnte zu einem Beitragsanstieg bis auf +6,5 % führen. Telematik und Mobilitätsdienstleistungen sowie die Kundenbindung bleiben daneben unverändert Fokusthemen der Sparte.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wird trotz eines hohen Grades der Marktdurchdringung und eines weiterhin intensiven Verdrängungswettbewerbes laut GDV ein spürbares Beitragswachstum erwartet. Dazu trägt die Private Sachversicherung mit +6,7 % bei. Treiber sind vor allem die Wohngebäudeversicherung mit +8,0 %, infolge weiter steigender Baupreise und einer Zunahme von Elementardeckungen, sowie die Hausratversicherung mit einem erwarteten Beitragswachstum von +1,5 %

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird laut GDV von einer Steigerung der Beitragseinnahmen von +3,0 % ausgegangen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird eine Veränderung der Beitragseinnahmen von +1,0 % erwartet, da infolge eines erwartetermaßen nur geringen Anstiegs der Beitragsbemessungsgrenze über die Dynamik nur mit geringen Impulsen gerechnet wird. In allen Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten könnte die fortschreitende Digitalisierung Auswirkungen auf die Nachfrage einzelner Produkte oder das gesamte Produktportfolio haben.

Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV aufgrund der anhaltend hohen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit eine weiterhin hohe Nachfrage. Zudem wirkt sich die Kostensteigerung über die höheren Gebühren für Anwälte und Notare im Jahr 2026 aus. Daher wird mit einem robusten Bestandswachstum gemessen in Beitrag von +6,0 % gerechnet.

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden internationalen Konflikte und der weiteren konjunkturellen Entwicklung sind die versicherungswirtschaftlichen Prognosen mit hoher Unsicherheit behaftet.

Unternehmensentwicklung

Das Unternehmen geht für den Prognosezeitraum davon aus, dass sich die Kapitalanlagestruktur nicht wesentlich ändert sowie eine ausreichende Liquiditätsversorgung sichergestellt ist.

Für das Jahr 2026 rechnet die HUK24 in der Kraftfahrtversicherung erneut mit einem deutlichen Bestandszuwachs. Trotz marktweit nur geringer Wachstumspotenziale bei den Pkw-Beständen wird die Gesellschaft durch ihre hervorragende Marktpositionierung ihre exzellente Stellung als leistungsstarker und preisgünstiger Onlineanbieter weiter ausbauen können. In verschiedenen Ratings wird dem Versicherer dies auch erneut bestätigt. Bei der Wahl zum besten Kfz-Versicherer ist die HUK24 als bester Kfz-Versicherer ausgezeichnet worden.

Auch die Bestände in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten dürften insgesamt deutlich steigen, in Rechtsschutz wird ein stabiler Bestand erwartet. Grundlage für diese Annahmen sind die Fortführung der bestehenden Preispolitik, zielgerichtete und verstärkte vertriebliche Maßnahmen, die konsequente Ausrichtung der digitalen Prozesse hin zu den Kundinnen und Kunden sowie das weitere Wachstum des Online-Marktsegmentes.

Die Entwicklung der Gesamtbeitragseinnahmen der Gesellschaft ist nach wie vor geprägt von der dominierenden Kraftfahrtsparte. Aufgrund des deutlichen Bestandswachstums und höheren Durchschnittsbeiträgen wird bei der HUK24 in der Kraftfahrtversicherung ein über dem Marktniveau liegender, deutlicher Beitragszuwachs 2026 prognostiziert. Mit Ausnahme der Sparte Rechtsschutz, die auf Niveau des Berichtsjahres erwartet wird, erhöhen sich die Beitragseinnahmen aller weiteren Sparten deutlich und damit sollte sich ein maßgeblich höherer Anstieg als im Markt ergeben.

Die Schadenaufwendungen steigen im Vergleich zum Berichtsjahr ebenfalls deutlich an. Neben dem Bestandswachstum wirken sich hier die sehr geringen Elementarschadenaufwände des Berichtsjahres aus, die zukünftig wieder höher erwartet werden.

Im Kapitalanlagebereich wird von Zinsen oberhalb des Niveaus zum Berichtsjahresende ausgegangen, wohingegen für die Aktienindizes eine Seitwärtsbewegung erwartet wird. Das Kapitalanlageergebnis wird bei deutlich höherem Kapitalanlagebestand und aufgrund höherer Neuanlagezinsen deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum hinsichtlich des weiteren Verlaufs geopolitischer Krisen und der konjunkturellen Entwicklung. Die Prognosen sind mit einer sehr hohen Unsicherheit behaftet.

Aufgrund der angenommenen Beitrags- und Schadenentwicklung sowie den daraus resultierenden Auswirkungen auf die weiteren versicherungstechnischen Ergebnisgrößen, z. B. auf das Rückversicherungsergebnis, wird insgesamt ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich über jenem des Berichtsjahres erwartet.

Es wird erwartet, dass auch über den Prognosezeitraum die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung deutlich übererfüllt wird.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HUK-COBURG, die für die HUK24 tätig waren, danken wir für den auch im Jahr 2025 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bestätigung des Lageberichts

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im vorgelegten Lagebericht der HUK24 AG dargestellte Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis sowie die Lage der Gesellschaft den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Gleiches gilt für die Beschreibung der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft.

Coburg, den 3. März 2026

Der Vorstand

Dr. Samwer

Schröder

Bilanz zum 31.12.2025

Aktivseite

		2025		2024
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.009.591,48		709.588,69
II. geleistete Anzahlungen		—		341.648,41
			1.009.591,48	**1.051.237,10**
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen		114.588,74		100.793,76
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		855.462.818,47		686.323.438,22
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.034.251.595,16		891.041.350,99
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	208.000.000,00			176.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	88.262.471,45			81.282.362,76
		296.262.471,45		257.782.362,76
4. Einlagen bei Kreditinstituten		—		40.000.000,00
			2.186.091.473,82	**1.875.247.945,73**
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
Versicherungsnehmer		136.237.308,45		86.543.601,21
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		225.350,00		5.246.475,00
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: — € (Vorjahr: 461 Tsd. €)				
III. Sonstige Forderungen		25.932.041,55		576.798,03
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 25.467.785 € (Vorjahr: 38 Tsd. €)				
			162.394.700,00	**92.366.874,24**
Übertrag			**2.349.495.765,30**	**1.968.666.057,07**

	2025		2024
	€	€	€
Übertrag		**2.349.495.765,30**	**1.968.666.057,07**
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	945.719,14		777.743,74
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	90.632,36		88.679,35
III. Andere Vermögensgegenstände	178.087,17		12.492,25
		1.214.438,67	**878.915,34**
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	15.953.601,18		11.042.695,84
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4.016.096,59		4.731.779,51
		19.969.697,77	**15.774.475,35**
Summe der Aktiva		**2.370.679.901,74**	**1.985.319.447,76**

Passivseite

	2025		2024	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	242.500.000,00			242.500.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	170.000.000,00			170.000.000,00
		72.500.000,00		72.500.000,00
II. Kapitalrücklage		124.022.583,76		124.022.583,76
III. Gewinnrücklagen				
gesetzliche Rücklage		5.850.000,00		3.050.000,00
			202.372.583,76	**199.572.583,76**
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	429.578.534,02			311.672.383,63
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.184.288,00			4.495.478,00
		423.394.246,02		307.176.905,63
II. Deckungsrückstellung		10.645,00		8.188,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.572.471.985,20			1.397.738.643,25
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	297.653.946,00			285.042.542,00
		1.274.818.039,20		1.112.696.101,25
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		265.606.724,00		207.368.517,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.730.475,00			6.233.337,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.307,00			6.335,00
		6.721.168,00		6.227.002,00
			1.970.550.822,22	**1.633.476.713,88**
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.741.299,00		7.516.189,00
II. Sonstige Rückstellungen		4.517.490,06		3.721.092,13
			11.258.789,06	**11.237.281,13**
Übertrag			**2.184.182.195,04**	**1.844.286.578,77**

	2025		2024
	€	€	€
Übertrag		**2.184.182.195,04**	**1.844.286.578,77**
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	85.628.127,83		92.764.140,46
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.155.599,00		386.970,00
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 827.740 € (Vorjahr: — Tsd. €)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	93.004.726,81		47.059.147,48
davon: aus Steuern: 16.738.127 € (Vorjahr: 12.839 Tsd. €)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 76.213.354 € (Vorjahr: 33.978 Tsd. €)			
		182.788.453,64	**140.210.257,94**
E. Rechnungsabgrenzungsposten		**3.709.253,06**	**822.611,05**
Summe der Passiva		**2.370.679.901,74**	**1.985.319.447,76**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 3. März 2026

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2025

		2025		2024
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.844.883.687,77			1.516.091.091,28
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	88.125.428,00			71.597.612,00
		1.756.758.259,77		1.444.493.479,28
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-117.906.150,39			-115.769.471,57
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.688.810,00			1.458.241,00
		-116.217.340,39		-114.311.230,57
			1.640.540.919,38	1.330.182.248,71
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			98.503,00	99.694,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			839.542,72	573.878,31
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.325.641.410,63			1.213.657.812,43
bb) Anteil der Rückversicherer	32.559.628,00			59.808.289,00
		1.293.081.782,63		1.153.849.523,43
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	174.733.341,95			155.741.815,33
bb) Anteil der Rückversicherer	12.611.404,00			18.695.766,00
		162.121.937,95		137.046.049,33
			1.455.203.720,58	1.290.895.572,76
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-2.457,00		-53,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-494.166,00		28.572.788,00
			-496.623,00	28.572.735,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		93.817.895,84		84.051.126,85
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.597.030,00		7.095.478,00
			87.220.865,84	76.955.648,85
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.200.882,94	2.785.780,80
8. Zwischensumme			**95.356.872,74**	**-11.208.446,39**

	2025		2024	
	€	€	€	€
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-58.238.207,00	19.209.968,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			**37.118.665,74**	**8.001.521,61**
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	44.424.238,81			30.965.964,57
b) Erträge aus Zuschreibungen	1.464.600,81			1.538.905,62
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.206.871,78			2.397.212,90
		51.095.711,40		34.902.083,09
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.641.842,43			1.447.216,18
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.060.047,46			7.116.953,95
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	526.021,79			15.376,82
		10.227.911,68		8.579.546,95
		40.867.799,72		26.322.536,14
3. Technischer Zinsertrag		-98.503,00		-99.694,00
			40.769.296,72	26.222.842,14
4. Sonstige Erträge		5.455.136,22		5.681.095,98
5. Sonstige Aufwendungen		4.051.181,13		4.937.420,31
			1.403.955,09	743.675,67
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			79.291.917,55	34.968.039,42
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	108.958,91			121.154,53
zuzüglich Erstattungen an den Organträger	35.792.233,92			15.115.307,59
		35.901.192,83		15.236.462,12
8. Sonstige Steuern		91,00		374,00
			35.901.283,83	15.236.836,12
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			40.590.633,72	16.931.203,30
10. Jahresüberschuss			**2.800.000,00**	**2.800.000,00**
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage			2.800.000,00	2.800.000,00
12. Bilanzgewinn			**—**	**—**

Maßgebliche Rechnungslegungsvorschriften

Die Gesellschaft wird als „HUK24 AG“ beim Amtsgericht Coburg im Handelsregister unter der Nummer „HRB 3240“ mit Sitz in Coburg geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Währungsumrechnung

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Ab- und Zuschreibungen aufgrund von Währungskursschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet.

Beteiligungen

Diese werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Der Ansatz der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Aktien, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Verbindung mit § 341b Abs. 2 HGB mit ihrem Zeitwert bzw. dem beizulegenden Wert aufgrund vorübergehender zinsinduzierter Wertminderung bewertet. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Umlaufvermögen behandelt werden, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Ansatz der Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Umlaufvermögen behandelt werden sowie deren Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt, erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt regelmäßig eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver Zins Swaps (betrifft die Vorjahresangabe). Bei einzelnen Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen erfolgte eine Absicherung gegen steigende Zinsen durch Payer Zins Swaps (betrifft die Vorjahresangabe). Die Absicherung des Nominalvolumens erfolgte in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeiten an die Laufzeit des jeweiligen Grundgeschäftes gebunden waren. Grund- und Sicherungsgeschäft unterlagen dabei demselben Risiko und unterlagen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgte nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wurde bilanziell berücksichtigt. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft wurden nicht gebucht, soweit sie auf den effektiven Teil der Bewertungseinheit entfallen (Einfrierungsmethode).

Namensschuldverschreibungen

Diese sind mit dem Nennwert bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten

Diese wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Die beizulegenden Werte der Beteiligungen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurs am Abschlussstichtag und für die verbleibenden zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte wird ein Kurswert auf Grundlage externer Bewertungen angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Die Zeitwerte der Vorkäufe in Höhe von 53,2 Tsd. € ermitteln sich aus der Differenz der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und der Sonstigen Ausleihungen zwischen Handelstag der Vorkäufe und dem Bilanzstichtag.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen

Diese werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für voraussichtlich nicht einbringbare Anteile Einzelwertberichtigungen und aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer und außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 7 bis 13 Jahren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten und mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Andere Vermögensgegenstände sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Diese sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Vermögen zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen

Zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen. Die bilanzielle Abbildung der Vermögenswerte zur Erfüllung von Schulden aus diesen Verpflichtungen ist im Folgenden unter den Anderen Rückstellungen dargestellt.

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, wurden die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt.

Beitragsüberträge

Diese sind nach dem 1/360-System berechnet, unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Deckungsrückstellung

Diese wird unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. In der Rechtsschutzversicherung wird grundsätzlich das Gruppenbewertungsverfahren angewendet. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurde für die innerhalb der letzten fünf Geschäftsjahre gemeldeten Schäden mit einem aktuellen Gesamtaufwand von jeweils weniger als 150 Tsd. € eine Gruppenbewertung getrennt nach Sach- und Personenschäden vorgenommen. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre, in der Rechtsschutzversicherung anhand eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wird getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 1,25 % errechnet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2017 wird ein Zinssatz von 0,9 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2021 ein Zinssatz von 0,25 % zugrunde gelegt.

Die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,0 %, ein Gehaltstrend von 4,0 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,5 bzw. 2,0 %. Es kam ein Rechnungszins von 2,05 % zur Anwendung. Dabei wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt -198 Tsd. €.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt die Verrechnung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit der entsprechenden Position der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Anschaffungskosten der verrechneten Rückdeckungsansprüche beliefen sich auf 2.026 Tsd. €. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwerte ermittelt sich nach IDW RH FAB 1.021 auf Basis des Passivprimats, wonach die Bewertung des leistungskongruenten Teils der Rückdeckungsversicherungen mit den Rechnungsgrundlagen nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB für die entsprechenden Pensionszusagen erfolgt. Die Aktivwerte für die vollständig versicherungsgebundenen Zusagen werden mit dem Bilanzdeckungskapital zuzüglich dem Überschussguthaben ausgewiesen. Die mit den Pensionsrückstellungen saldierten Aktivwerte wiesen zum Bilanzstichtag einen Wert in Höhe von 1.987 Tsd. € auf. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt 8.729 Tsd. €. Aus Wertänderungen der verrechneten Rückdeckungsansprüche wurden 156 Tsd. € Erträge mit Aufzinsungsaufwendungen aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in den Sonstigen Aufwendungen verrechnet.

Der Wertansatz der Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Diese werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB betreffen Miet- und Leasingverträge in Höhe von jährlich 40,1 Tsd. € mit einer Restlaufzeit bis zu zwei Jahren.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Vorkäufen von Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen im Volumen von 93,4 Mio. €.

Die Gesellschaft ist Mitglied in dem Verein „Verkehrsopferhilfe e. V." und ist verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen, entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Zusätzlich ist die Gesellschaft verpflichtet, der Verkehrsopferhilfe Mittel zur Erfüllung der Aufgaben des Insolvenzfonds zur Verfügung zu stellen. Die Verkehrsopferhilfe hat für die Erfüllung der Aufgaben des Insolvenzfonds eine Liquiditätsreserve in Höhe von bis zu 1,0 Mio. € zu bilden und dauerhaft aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zweck kann die Verkehrsopferhilfe zusätzliche Beiträge sowie Vorschüsse zur Deckung potenzieller Entschädigungsleistungen bei eintretenden Insolvenzverfahren oder Liquidationsverfahren eines Versicherers von der Gesellschaft erheben. Der Eintritt des Risikos einer über die turnusmäßigen Umlagen hinausgehenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch den Verkehrsopferhilfe e. V. könnte in Höhe des jeweiligen Anteils an den Beitragseinnahmen des Bemessungsjahres erfolgen. Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich eingestuft.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Die HUK24 AG ist ein mit der HUK-COBURG-Holding AG, Coburg, verbundenes Unternehmen, zu der auch ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht. Das zu 29,9 % eingezahlte gezeichnete Kapital befindet sich zu 100 % im Besitz der HUK-COBURG-Holding AG. Nachzahlungsverpflichtungen bestehen nicht.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg, Coburg, (HUK-COBURG) einbezogen, welche den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt.

Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen*	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	709.588,69	460.610,92	341.648,41	—	—	502.256,54	1.009.591,48	—
2. geleistete Anzahlungen	341.648,41	—	–341.648,41	—	—	—	—	—
3. Summe A.	**1.051.237,10**	**460.610,92**	**—**	**—**	**—**	**502.256,54**	**1.009.591,48**	**—**
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	100.793,76	—	—	—	13.794,98	—	114.588,74	114.588,74
2. Summe B. I.	**100.793,76**	**—**	**—**	**—**	**13.794,98**	**—**	**114.588,74**	**114.588,74**
B. II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	686.323.438,22	219.446.952,01	—	44.215.661,16	1.093.601,80	7.185.512,40	855.462.818,47	926.927.642,76
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	891.041.350,99	602.983.835,62	—	459.256.260,42	357.204,03	874.535,06	1.034.251.595,16	975.950.616,07
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	176.500.000,00	77.500.000,00	—	46.000.000,00	—	—	208.000.000,00	181.961.374,66
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	81.282.362,76	9.776.012,58	—	2.795.903,89	—	—	88.262.471,45	82.617.941,88
4. Einlagen bei Kreditinstituten	40.000.000,00	—	—	40.000.000,00	—	—	—	—
5. Summe B. II.	**1.875.147.151,97**	**909.706.800,21**	**—**	**592.267.825,47**	**1.450.805,83**	**8.060.047,46**	**2.185.976.885,08**	**2.167.457.575,37**
Insgesamt	**1.876.299.182,83**	**910.167.411,13**	**—**	**592.267.825,47**	**1.464.600,81**	**8.562.304,00**	**2.187.101.065,30**	**2.167.572.164,11**

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 848.612 € enthalten.
In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 7.185.512 € enthalten.
Investmentanteile werden über ihren Zeitwert in Höhe von 90.219.982 € ausgewiesen (Buchwert: 91.785.574 €). Auf eine Abschreibung der Investmentanteile wurde wegen vorübergehender Wertminderung aufgrund Zinsanstieg verzichtet.
Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 579.001.116 € ausgewiesen (Buchwert: 644.865.248 €).
Namensschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 107.461.599 € ausgewiesen (Buchwert: 136.000.000 €).
Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 35.802.735 € ausgewiesen (Buchwert: 42.484.992 €).
Auf eine Abschreibung der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde wegen Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Aktiva

B. Kapitalanlagen

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hielt Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB bzw. vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 %. Hierunter befinden sich keine Anteile an Investmentvermögen, bei denen die Rücknahme der Anteile ausgesetzt wurde. Die Immobilienfonds weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 44,8 Mio. € und stille Reserven von 0,8 Mio. € auf. Im Jahr 2025 fanden Ausschüttungen in Höhe 0,2 Mio. € statt. Die Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 518,8 Mio. € und stille Reserven von 43,3 Mio. € auf. Im Jahr 2025 fanden Ausschüttungen in Höhe von 2,3 Mio. € statt.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Verwaltungskosten	97.406
Agio auf Namensschuldverschreibungen	3.918.690
	4.016.097

Passiva

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 242.500.000 € und ist eingeteilt in 242.500.000 auf den Namen lautende Stückaktien im Nennwert von je 1 €.

II. Kapitalrücklage

	01.01.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	124.022.584,00	—	—	124.022.584,00

III. Gewinnrücklagen

gesetzliche Rücklage

	01.01.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	3.050.000,00	2.800.000,00	—	5.850.000,00

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.612.452.226	1.397.177.326
sonstige Kraftfahrt	391.653.503	270.858.033
Unfall	22.935.802	21.991.723
Haftpflicht	74.668.749	69.699.280
Feuer- und Sachversicherung	92.641.196	86.908.445
davon:		
Verbundene Hausrat	33.889.286	30.437.969
Verbundene Wohngebäude	54.896.528	52.993.477
Rechtsschutz	80.046.888	76.386.218
sonstige Versicherungen	—	45
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.274.398.363	1.923.021.069

III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.222.210.149	1.077.946.049
sonstige Kraftfahrt	175.234.623	154.628.438
Unfall	17.800.247	17.675.353
Haftpflicht	56.643.858	49.836.183
Feuer- und Sachversicherung	44.579.781	42.787.897
davon:		
Verbundene Hausrat	13.648.968	12.029.271
Verbundene Wohngebäude	29.624.321	29.677.819
Rechtsschutz	56.003.327	54.864.723
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.572.471.985	1.397.738.643

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	204.551.507	188.981.748
sonstige Kraftfahrt	44.595.477	—
Haftpflicht	—	3.541.090
Feuer- und Sachversicherung	1.388.896	1.915.375
davon:		
Verbundene Wohngebäude	1.388.896	1.915.375
Rechtsschutz	15.070.844	12.930.304
gesamtes Versicherungsgeschäft	265.606.724	207.368.517

C. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für noch nicht bezahlte Rechnungen in Höhe von 2.635.463 € und eine Rückstellung für Gewinnbeteiligung in Höhe von 700.413 € enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	3.709.253

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	909.680.829	854.574.764	795.125.922
sonstige Kraftfahrt	746.530.672	691.140.449	668.472.585
Unfall	18.204.030	17.384.401	15.812.774
Haftpflicht	39.715.398	38.000.514	36.570.514
Feuer- und Sachversicherung	108.980.444	104.483.822	103.188.307
davon:			
Verbundene Hausrat	46.748.553	44.903.902	44.653.289
Verbundene Wohngebäude	56.352.226	53.854.617	52.809.715
Rechtsschutz	21.772.519	21.393.791	21.371.021
sonstige Versicherungen	-205	-205	-205
Insgesamt	1.844.883.688	1.726.977.537	1.640.540.919

	Vorjahr Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	753.016.181	697.510.892	648.166.164
sonstige Kraftfahrt	591.653.861	538.448.600	523.279.822
Unfall	16.500.320	15.718.161	14.337.969
Haftpflicht	36.485.260	35.562.969	34.048.942
Feuer- und Sachversicherung	98.030.561	92.868.886	90.158.643
davon:			
Verbundene Hausrat	42.515.406	40.506.222	38.726.965
Verbundene Wohngebäude	50.054.188	47.196.089	46.265.103
Rechtsschutz	20.405.180	20.212.383	20.190.980
sonstige Versicherungen	-271	-271	-271
Insgesamt	1.516.091.091	1.400.321.620	1.330.182.249

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	785.036.755	689.029.444
sonstige Kraftfahrt	609.120.942	582.050.818
Unfall	2.114.404	2.066.518
Haftpflicht	28.247.063	18.168.780
Feuer- und Sachversicherung	59.061.928	61.365.495
davon:		
Verbundene Hausrat	23.794.914	23.828.746
Verbundene Wohngebäude	32.167.080	34.745.564
Rechtsschutz	16.793.662	16.718.537
sonstige Versicherungen	—	34
Insgesamt	1.500.374.753	1.369.399.628

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung[1]

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	38.744.310	51.348.909
sonstige Kraftfahrt	14.057.044	-2.757.544
Unfall	4.364.944	4.768.045
Haftpflicht	5.678.124	9.200.717
Verbundene Hausrat	2.588.654	1.165.954
Verbundene Wohngebäude	1.931.812	-244.811
Rechtsschutz	2.984.750	2.577.706
gesamtes Versicherungsgeschäft	70.430.861	66.122.833

[1] Gemäß § 41 Abs. 5 RechVersV werden nur wesentliche Versicherungszweige dargestellt

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	60.382.236	53.794.271
sonstige Kraftfahrt	8.740.063	7.786.870
Unfall	2.541.565	2.297.550
Haftpflicht	10.353.699	9.583.062
Feuer- und Sachversicherung	10.024.366	8.952.790
davon:		
Verbundene Hausrat	6.601.870	5.746.280
Verbundene Wohngebäude	1.599.990	1.503.178
Rechtsschutz	1.746.627	1.539.635
sonstige Versicherungen	29.341	96.947
Insgesamt	93.817.896	84.051.127
Abschlussaufwendungen	38.590.734	33.634.729
Verwaltungsaufwendungen	55.227.162	50.416.398

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-9.629.435	24.375.699
sonstige Kraftfahrt	-21.202.263	-4.218.746
Unfall	-1.548.580	-1.569.831
Haftpflicht	-1.608.627	-1.875.216
Feuer- und Sachversicherung	-656.881	-1.230.341
davon:		
Verbundene Hausrat	-250.613	-460.072
Verbundene Wohngebäude	-406.268	-770.269
Rechtsschutz	-22.770	-21.403
gesamtes Versicherungsgeschäft	-34.668.556	15.460.162

10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-16.189.779	-22.996.350
sonstige Kraftfahrt	7.506.590	-7.071.738
Unfall	11.199.887	9.805.833
Haftpflicht	1.357.218	7.111.445
Feuer- und Sachversicherung	32.579.247	20.296.312
davon:		
Verbundene Hausrat	13.025.244	9.275.481
Verbundene Wohngebäude	18.747.818	10.349.757
Rechtsschutz	695.003	952.976
sonstige Versicherungen	-29.500	-96.956
Insgesamt	37.118.666	8.001.522

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.625.017	3.313.835
sonstige Kraftfahrt	3.111.194	2.856.248
Unfall	726.786	646.966
Haftpflicht	937.211	865.997
Feuer- und Sachversicherung	912.980	804.967
davon:		
Verbundene Hausrat	607.960	522.563
Verbundene Wohngebäude	142.445	132.268
Rechtsschutz	158.212	156.589
sonstige Versicherungen	1	43
gesamtes Versicherungsgeschäft	9.471.401	8.644.645

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Löhne und Gehälter	756.547	638.243
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	34.011	23.778
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-342.051	357.795
4. Aufwendungen insgesamt	448.507	1.019.817

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen entstanden aufgrund von Währungsumrechnung Erträge in Höhe von 34.581 € (Vorjahr: — €).

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen entstanden aufgrund von Währungsumrechnung Aufwendungen in Höhe von 206.929 € (Vorjahr: — €).

4. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betrugen — € (Vorjahr: 5.216 €).

5. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betrugen 2 € (Vorjahr: 858 €).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betrugen 175.989 € (Vorjahr: 164.830 €).

Sonstige Angaben

Personalbericht

Die HUK24 AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Organe

Aufsichtsrat

Klaus-Jürgen Heitmann	Sprecher des Vorstandes der HUK-COBURG, Coburg, Vorsitzender
Dr. Jörg Rheinländer	Mitglied des Vorstandes der HUK-COBURG, Würzburg, stv. Vorsitzender
Daniel Thomas	Mitglied des Vorstandes der HUK-COBURG, Ebersdorf

Vorstand

Dr. Christoph Samwer
Daniel Schröder

Der Beirat erhielt 60.449 €.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes und der früheren Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Übrige Angaben

Die HUK24 AG ist Gründungsmitglied des mildtätigen Vereins HUK hilft e. V. Ziel dieses durch die HUK-COBURG mit ausgewählten Tochter- und Enkelgesellschaften gegründeten Hilfsfonds ist die finanzielle Unterstützung von Personen, die in eine ihre Existenz gefährdende Notlage geraten sind.

Die HUK24 AG fällt aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit zur HUK-COBURG Versicherungsgruppe grundsätzlich in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen für die globale Mindestbesteuerung (GloBE). Aufgrund der für den Konzern anwendbaren Übergangsregelung wegen untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG fällt für die in Deutschland belegene Gesellschaft keine aus der GloBE resultierende zusätzliche Steuerbelastung an.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Bestätigung des Jahresabschlusses

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der vorgelegte Jahresabschluss der HUK24 AG gemäß den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft darstellt.

Coburg, den 3. März 2026

Der Vorstand

Dr. Samwer

Schröder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HUK24 AG, Coburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HUK24 AG, Coburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HUK24 AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

❷ **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 2.185.976.885 (92,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanzerläuterungen zu den „Aktiva“ enthalten.

❷ **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von € 1.274.818.039 (53,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. Für in den letzten fünf Geschäftsjahren (inkl. dem Berichtszeitraum) gemeldete, homogene Sach- und Personenschäden bis T€ 150 wird für die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht eine Gruppenbewertung vorgenommen. Davor gemeldete Schadenfälle werden einzeln bewertet. Gleichermaßen erfolgt in der Sparte „Rechtsschutz“ die Bewertung der Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle mittels einer Gruppenbewertung. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Gruppenbewertung sowie einzelner Teil-Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) – dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten – und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben. Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft haben wir die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung. Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Bilanzerläuterungen zu dem Bilanzposten „Passiva, B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht über das Geschäftsjahr 2025 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der HUK24 AG, Coburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Nürnberg, den 6. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm	ppa. Anna Seifert
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in drei Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftslage und über andere aktuelle Entwicklungen informiert und hat sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über relevante Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den volatilen Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvabilität II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Aufsichtsrat hat die wesentlichen Themen ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt sowie Geschäfte, die seiner Zustimmung bedürfen, vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und diesen festgestellt.

Auch für das Jahr 2025 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es 2025 keine Veränderungen gegeben.

Coburg, den 16. März 2026

Der Aufsichtsrat

Klaus-Jürgen Heitmann, Vorsitzender